

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1920

224 (20.5.1920) Abendausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land. Weitaus größte Bezugszahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen. Beilagen: Sportblatt * Landwirtschaft und Gartenbau * Modeblatt * Volk und Heimat.

Ständige Auflage 50000 Exemplare.

Requis-Vreise: In Karlsruhe: Am Verlage und in den Büchereien abgeholt monatlich M. 4.50. Frei ins Haus geliefert M. 5.00.

Die Abt. Konvaleszenz M. 1.50. auswärts M. 2.00. Die Konvaleszenz M. 7.00. an erster Stelle M. 7.50. Bei Wiederholung tarifiert. Abt. der bei Nichterstattung des Retes, bei gerichtlicher Betreibung und Konturken außer Kraft tritt.

Nr. 224.

Karlsruhe, Donnerstag den 20. Mai 1920.

36. Jahrgang.

Das Ende des Militärgerichts.

o. Berlin, 20. Mai. (Privat.) Ohne in den Streit der Parteien über die Beibehaltung oder Beseitigung der Militärgerichtsbarkeit einzugreifen, soll doch versucht werden, die Urteile über die Zweckmäßigkeit des gestern in der Nationalversammlung in der 2. Sitzung angenommenen Gesetzes nachzuprüfen, der die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit zum Gegenstand hat. An sich weicht in der zivilen Gerichtsbarkeit die Tendenz offensichtlich immer mehr dahin, den Sonderinteressen der Berufsgruppen gerecht zu werden. Wir haben Kaufmanns- und Gewerbegerichte, die Kammer für Handelsachen und Arbeiterschiedsgerichte bei Lohnstreitigkeiten usw. Es läge deshalb nahe, die Militärgerichtsbarkeit beizubehalten und sie nicht in die Jurisdiktion der zivilen Gerichte aufzugeben zu lassen.

Es darf aber nicht verkannt werden, daß bis weit in die Kreise der rechtslebenden Parteien die Meinung besteht, daß im Zeitalter sozialer Umwälzung, die auch die rechtlichen Zustände in die Individualrechte in sich schließt, das Ständemittelalter, wie es in der Funktion des Gerichtsherrn im Ausschuß der Patriarchalherrschaft besteht, einer modernen Auffassung weichen muß. Ganz abgesehen davon, daß die Autorität des militärischen Vorgesetzten leicht dazu verleitet, die disziplinarische Gewalt unbewußt in die Gerichtsinstanz einzutragen und ganz abgesehen davon, daß viele Urteile der militärischen Gerichte mit Rücksicht auf die eigenartig autoritäre Auffassung des Militärstrafgesetzbuches und der strengen Militärstrafprozedur prozessual zu sehr Genaturteilen geföhrt haben, als bei einem Zivilgericht möglich wäre, ist nicht einzusehen, warum bei militärischen Straftaten die freiere Gerichtsbarkeit nicht günstigere Ergebnisse haben sollte. Der Einwand, daß Zivilrichter meist kein Verständnis für militärische Dinge haben und daß die zivilen Gerichte zu langsam arbeiten, ist durchaus unbegründet. Unsere Zivilrichter werden es sich im allgemeinen verbiten, für unfähig gehalten zu werden, sich in die militärische Auffassung der Straftaten und in das militärische Milieu hineinzudenken. Ein solches Hindernis und eine ausreichende Kenntnis militärischer Mentalität wird allerdings vorhanden sein müssen, wie denn überhaupt für jeden Prozeß und für jeden Richter eine eingehende Befassung mit der Psychologie unvermeidlich ist.

Nach dem neuen Gesetzentwurf, der nach einigen Modifikationen im Oktober dieses Jahres in Kraft treten soll, werden die richterlichen Militärjuristenbeamten auf die zivilen Strafgerichte mit übernommen werden. Diese Bestimmung ist sehr dazu angetan, auch manchen Gegner der Vorlage mit dem neuen Gedanken auszuwöhnen, denn durch diese Übernahme wird ein Stamm von Spezialisten in das neue Milieu verpflanzt, der dafür Sorge trägt, daß jeder auf dem Autoritätsgedanken beruhenden Psychologie tündlich kein Abruch geschieht. Der Zweck des Gesetzes, die Militärgerichtsbarkeit aus der Szene herauszubringen und in die freiere und doch streng geführte Atmosphäre hineinzutragen, ist durchaus verständlich. Es ist falsch, wenn behauptet wird, das Verlangen nach Beseitigung der Militärgerichtsbarkeit sei ein Ausfluß des Parteiidiotismus. Das sind Redensarten, denn von einigen bedauerlichen Ausnahmen abgesehen, wird sich kein deutscher Richter im Urteil von parteipolitischen Erwägungen leiten lassen. Dies Vertrauen muß man schon zu unserem Richterstand haben. Der deutsche nationale Abgeordnete Gröbe mußte ausgeben, daß die Militärgerichtsbarkeit reformbedürftig ist. Das Gesetz nimmt diese Reform vor. Wenn sie weiter geht als die Opposition es wünscht, so ist dies noch kein Beweis dafür, daß das Gesetz als solches verfehlt ist.

Die finanziellen Fragen Europas.

Die deutsche Entschädigungssumme. In London, 20. Mai. (Privat.) Die Erklärung des früheren Handelsministers Runciman, der die baldige Festlegung der deutschen Entschädigungssumme anreuzt und diese Wege zu hoch georiffen wünscht, findet in liberalen und Handelskreisen allgemeinen Beifall. Runcimans Worte haben besonders auf die Finanzleute eingewirkt, zumal er dabei bemerkte, daß Englands Finanzen sich so günstig entwickeln, daß es seinen Geschäftsfreud ausbreiten kann, ohne befürchten zu müssen, dadurch sich selbst zu benachteiligen. Die Unterstützung Deutschlands hängt in vielfacher Hinsicht davon ab, wie sich die Beziehungen mit England entwickeln, da England Deutschland Rohstoffe verschaffen will, teilweise aus Rußland und teilweise durch Rußland, wozu die Transportwege benutzt werden sollen, die am billigsten und am leichtesten zu erreichen sind.

Die internationale Anleihe.

D. Paris, 20. Mai. (Privat.) Wie der "Newport Herald" aus London meldet, wird in englischen Bankkreisen der Plan erwogen, wie eine internationale Anleihe von 200-500 Millionen Pfund am besten gegeben werden könne. Dieser Betrag erscheint als Mindestsumme, um Europa finanziell und wirtschaftlich wieder aufzurichten. Das Zustandekommen dieser Anleihe macht man in London von den wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich abhängig, welche in dieser Woche in Paris beginnen sollen. Zur Ermutigung wird angeführt, daß Ritti in Italien wieder Ministerpräsident werden solle, dessen Programm vor allem darauf hinausläuft, den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas zu fördern. Ueber die Stimmung, die in Amerika gegenüber einer europäischen Anleihe herrscht, wird aus Washington berichtet, daß man in Regierungskreisen den Plan interessant finde, daß aber eine Realitäts Anleihe keinem Europäer bewilligt würde, selbst wenn die Alliierten die Schulden zurückzahlten, die sie während des Krieges in Amerika aufgenommen hätten. Dagegen besäße kein Hindernis, sich privat an einer europäischen Anleihe zu beteiligen.

Der neue deutsche Reichstag und die Spaas-Konferenz.

D. Berlin, 20. Mai. (Privat.) In Anbetracht der am 21. Juni zusammentretenden Konferenz in Spaas beschäftigt die Reichsregierung wie verlautet, den Präsidenten Reichensbach zu veranlassen, den neu gewählten Reichstag schon am 16. Juni einzuberufen. Man hält den Zusammentritt des Reichstages vor der Spaas-Konferenz für um so notwendiger,

als es nicht ausgeschlossen ist, daß die Wahlen auch eine veränderte Regierungskoalition mit sich bringen können.

Die Vorgänge in der Pfalz.

o. Mannheim, 20. Mai. Gestern mittags 12 Uhr haben die Arbeiter der pfälzischen Ueberlandzentrale in Homburg plötzlich die Arbeit wegen Unzufriedenheiten niedergelegt. Die ganze Pfalz ist infolgedessen seit dieser Stunde ohne elektrischen Strom und ohne Licht. Infolgedessen sind alle Betriebe lahm gelegt. Auch die Straßenbahn in Ludwigshafen, Kaiserslautern und anderen pfälzischen Städten stehen still. Verhandlungen mit den Streikenden sind eingeleitet, doch ist der Ausbruch bis zur Stunde noch nicht beigelegt.

Ludwigshafen, 19. Mai. Am 12. Mai hielt eine Heidelberger Studentin aus Hensburg in der Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei Ludwigshafen einen streng sachlichen Vortrag über die Abstammung in der 2. Zone des schleswig-holsteinischen Abstammungsgebietes. Mitten im Vortrag wurde sie von zwei überwachenden französischen Beamten verhaftet. Sie sitzt heute noch im Gefängnis.

U. Zweibrücken, 20. Mai. (Privat.) In den hiesigen Käd. Lebensmittelfabriken sind große Schiebungen aufgedeckt worden. Sunberst von Zennern Fleisch, Butter und Fett sind durch Nachlässigkeit der Beamten nicht in die Hände der Bevölkerung, sondern in die von Wühleren gefommen. Der Wert der verübten Waren beläuft sich auf Millionen. Eine eingehende Untersuchung ist eingeleitet.

Die Not der Birmasener Arbeiterschaft.

o. Birmasens, 20. Mai. (Privat.) Große Demonstrationen bewegten sich gestern vormittag durch die Straßen der Stadt. Auf dem Gemarkungsbereich sammelten sich viele Tausende, namentlich Arbeiter an, wobei die Gewerkschaftsführer Ansprachen hielten und Protest gegen die Brotknappheit, gegen die Schließung der Grenzen und gegen die seitens der Arbeitgeber ausgesprochenen Kündigungen in Protest erhoben. Es wurde eine Resolution angenommen, in der die Behörden aufgefordert werden, sich der unerbittlichen Notlage der Birmasener Arbeiterschaft anzunehmen. Eine Delegation der Birmasener Arbeiterschaft sowie Vertreter der Arbeiter haben sich gestern nach München begeben, um die Lage in der Birmasener Industrie mit den bayerischen Regierungsvertretern zu besprechen.

Der Rhein als besetztes Gebiet.

o. Ludwigshafen, 20. Mai. Die alliierte Rheinschiffahrtskommission gibt bekannt: Die Besetzung der Kriegsmaterial aller Art im besetzten Gebiet und vom besetzten ins unbesetzte Deutschland darf nur nach erteilter Beförderungserlaubnis erfolgen, wofür die französische Kommission in Berlin zuständig ist. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß der Rhein in seiner ganzen Breite als besetztes Gebiet gilt. Infolgedessen ist die Beförderung von Kriegsmaterial auf dem Wasserwege von einem rechtsrheinischen Hafen zu einem andern ohne Erlaubnis unzulässig.

Die Tage im Osten.

Aus Oberschlesien.

— Breslau, 19. Mai. Das französische Konsulat gibt bekannt, die interalliierte Regierungs- und Plebiszit-Kommission für Oberschlesien habe beschlossen, daß vom 1. Juni ds. Js. ab niemand in das Abstimmungsgebiet gelangen kann, ohne mit Paß und Personalausweis versehen zu sein, die von der Regierung seines Heimatlandes bzw. der zuständigen Kreispolizeibehörde ausgestellt sind und das Visum des französischen Konsulats tragen, in dessen Bereich er wohnt.

Unruhen in Moskau.

ipu. Warschau, 20. Mai. (Privat.) Zahlreichen Nachrichten aus Moskau zufolge, sind hier Unruhen gegen die Sowjetregierung ausgebrochen, die auf verschiedene Gründe zurückzuführen sind. Zunächst hat die Mobilisation besonders den Arbeitern und Bauern zu Protestkundgebungen Veranlassung gegeben, da die Arbeiter und noch viel weniger die Bauern Keigung für den Frontdienst haben. Ferner sind alle Versuche der russischen Genossenschaften, um die Handelsbeziehungen mit dem Auslande wieder selbstständig aufnehmen zu können gescheitert, da die Sowjetregierung diese Verhandlungen selbst führen will und politische Fragen damit zu verbinden trachtet, woraus die Alliierten jedoch bisher nicht eingegangen sind. Trotzli sprach in Moskau in mehreren Versammlungen über die Notwendigkeit der Frontverfestigung und suchte für den Kampf gegen Polen neue Begeisterung zu wecken, was ihm aber nur in geringem Umfang gelang.

Rückzug der Polen vor Kiew.

W.B. Warschau, 20. Mai. (Neuter.) Der Feind fährt fort, seine Truppen in der Umgebung von Kiew zu konzentrieren. Südlich von der Dina haben sich die polnischen Truppen nach längerem Kampf unter dem Druck des feindlichen Heeres auf eine neue Verteidigungslinie (!) zurückgezogen.

Bolschewistische Truppenlandungen in Enseli.

W.B. Paris, 20. Mai. Nach einer Havasdepesche wird aus Teheran berichtet, daß 13 bolschewistische Schiffe am 18. Mai eine starke Truppenmacht an der Südküste des Kaspischen Meeres etwa 5 Meilen von Enseli halbwegs zwischen Teheran und Taeris gelandet haben. Der Kommandant der dort stehenden Truppen hat die ihm auferlegten Bedingungen angenommen, und die Engländer räumen am gleichen Tage Enseli. Man glaubt, daß die Bolschewisten von Baku herkommen. Ihre Kommissare sollen die Sicherheit der englischen Beamten und Militärpersonen verbürgt haben.

Die Dinge in Sibirien.

ipu. Peking, 20. Mai. (Privat.) Die rote Armee bei Irkutsk, die aus regulären Truppen besteht, hat große Verluste erlitten, woraus geschlossen wird, daß die Sowjetregierung den Kampf gegen die Japaner aufnehmen will. Die Vorbereitungen der Japaner werden auf die zu erwartenden Kämpfe zurückgeführt, die sich von Irkutsk aus vor der Bahnlinie entwickeln können, wenn sich die beiden Gegner dort treffen.

Badischer Landtag.

oc. Karlsruhe, 20. Mai. Vor Eintritt in die Tagesordnung der am 9 Uhr von dem Präsidenten Kopf eröffneten Sitzung wurden zunächst

Kurze Anfragen

beantwortet. Auf eine solche Anfrage des Abg. Maner-Karlsruhe (D.N.) über die Wiederzulassung des Glückspiels in Baden-Baden führte Minister des Innern Kemmle aus, durch Reichsgesetz ist das Glückspiel-Verbot verschärft worden. In Baden-Baden haben nun vier Gesellschaften um die Erlaubnis nachgesucht, Glückspiele veranstalten zu dürfen und der Stadtrat hat sich für die Erteilung der Genehmigung ausgesprochen. Das Ministerium hat gegen die Erteilung der Erlaubnis erhebliche Bedenken und deshalb die Zustimmung versagt. (Lebhafte Beifall.) In anderen Kurorten sollte nun, wie es heißt, die Genehmigung zum Glückspiel gegeben worden sein. Die badische Regierung ist deshalb mit den Regierungen anderer Länder in Verbindung getreten, um zu erfahren, unter welchen Umständen die Genehmigung gegeben worden ist. Auf jeden Fall ist die Regierung der Meinung, daß das Glückspiel nicht offensichtlich stattfinden darf.

Ferner beantwortete Minister Kemmle eine kurze Anfrage des Abg. Großhans (Soz.) über die Verteilung von Hülsenfrüchten und Minister Müller eine solche des Abg. Hertle (D.N.) über den Mangel an Ziegeln und Bausteinen auf dem Lande. Der Arbeitsminister teilte hierzu mit, daß diesem Mangel abgeholfen werde.

Das Arbeitsministerium.

In der fortgesetzten Einzelaussprache über die Anforderungen für das Arbeitsministerium im Staatsvoranschlag für 1920 behandelte Abg. Mast (Ztr.) die Notwendigkeit des Abstundentages für die Lehrlinge. — Abg. Dr. Holdermann (Dem.) wandte die Aufmerksamkeit auf die gegenwärtige Tätigkeit der Diakonissenhäuser, die im Dienste öffentlicher Interessen stehen und heute im Kampfe um ihre Leistungsfähigkeit dahinsinken. Die Regierung möge diesen Anstalten ihr Wohlwollen bezeugen. — Abg. Schell (Ztr.) erbat dasselbe für die kath. Schwesternkongregationen. — Abg. Ködel (Ztr.) trat für die Fürsorge der blinden Kriegsbeschädigten ein. Abg. Maier-Heidelberg (Soz.) schilderte die schwierige Lage des Mutterheims in Heidelberg, das eines staatlichen Zuschusses bedürfe. — Arbeitsminister Müller sagte wohlwollende Prüfung zu. Die starke Steuerbelastung wird es weiten Kreisen unmöglich machen, mühselige Gaben zu spenden, deshalb werde die Regierung eingreifen müssen und sie beabsichtige, dies auch zu tun.

Abg. Frau Fischer (Soz.) wies in Begründung einer entsprechenden förmlichen Anfrage auf die fortgeschrittene Verbreitung der Tuberkulose hin und begründete die Einstellung von einer Million zur Bekämpfung dieser Krankheit. — Die Referentin im Arbeitsministerium, Frau Dr. Baum teilte in Beantwortung der Anfrage mit, daß das Arbeitsministerium sein möglichstes tun werde, um in der Bekämpfung der Tuberkulose mitzuwirken. — Abg. Karl (D.N.) sprach für die Unterstützung der Anstalt Handschußheim. — Abg. Dr. Schöfer (Ztr.) führte aus, man möge sich havor hüten, den Bürokratismus in die Caritas hineinzubringen. Der wahre Geist der Caritas lebe immer noch und ein guter Teil der Not in unserer Volkssee damit behoben werden. — Abg. Frau Scholl (Dem.) begründete die Mitteilungen des Ministers, die Anstalten charitativer Vereine unterstützen zu wollen. Aufklärung erscheint bei der Tuberkulose ein wichtiges Mittel zu ihrer Bekämpfung zu sein. Bis in weiteste Kreise hinein herrscht eine überalshende Indifferenz dieser Krankheit gegenüber, deren Verbreitung durch die Wohnungsnot noch unterstützt wird. — Abg. Fr. Seyditz (Ztr.) erörterte die Aufklärung über die Tuberkulose in der Schule, die heute schon geistig. Auch der Badische Frauenverein und die konfessionellen Frauenvereine haben schon viel anerkennungswürdige Aufklärung geleistet.

Hierauf wurde ein Antrag des Abg. Marum (Soz.) angenommen, dahingehend, die Anforderung von 30000 Mark für die Arbeitersekretariate nochmals an den Haushaltsausschuß zurückzuverweisen. — Abg. Fiegelmaier-Oberkirch (Ztr.) sprach zur Erwerbslosenfürsorge. — Abg. Maier-Heidelberg (Soz.) beklagte, daß die Steinindustrie darniederliege. Abg. Habermeil (D.N.) wandte sich gegen die Ausführungen des Vorredners. Der vollständige Arbeitsgeber werde es politische Differenzpunkte mit den Arbeitern zu schaffen und halte seine Arbeiter solange wie möglich. In Pforzheim wird die Lage täglich schlimmer. Seit zwei Monaten mehr man dort von den Gewinnen. Die Verluste betragen sich auf Hunderttausende und Millionen. Von Rücksichtlichkeit in der Beschäftigung der Arbeitslosigkeit darf niemand sprechen. In den Kreisen der Erwerbslosen sollte eine strengere Kontrolle vorgenommen werden. Manche machen aus ihrer Erwerbslosigkeit ein Gewerbe. In den Kreisen der Arbeiterschaft herrscht darüber die größte Mißbilligung. — Abg. Margloff (Soz.) wünschte, daß die Sätze der Erwerbslosenunterstützung eine wesentliche Erhöhung erfahren.

Abg. Spengler (Ztr.) bekräftigt, daß auch auf dem Lande verlußt wird, die Arbeitslosenunterstützung auszunutzen. — Abg. Mast (Ztr.) erörterte die Wohnungsfrage. Dem Hausbesitzer müße eine solche Wohnraumverteilung genehmigt werden, damit er in der Lage sei, die nötigen Reparaturen auszuführen. Bei Mietzinssteigerungen bis 25 Proz. sei das unmöglich. Ein Berufsrecht gegen die Entschädigungen des Mietzinsausfalls sei unter allen Umständen einzuführen. — Abg. Margloff (Soz.) verteidigte die Maßnahmen der Mietzinsausfallsämter, die je nach Lage der Dinge ihre Entschädigungen trafen. — Abg. Ködel (Ztr.) bemängelte, daß bei Reusach ein Gelände von 100 Morgen völlig unbebaut sei. — Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) führte aus, in der Nähe von Karlsruhe liege ebenfalls ein großes Geländestück brach. — Die Abg. Spengler (Ztr.), Biernessel (Ztr.) und Arnold (Soz.) brachten zu Straßensbauten einige lokale Wünsche vor. — Abg. Adnigtsberger (Soz.) unterstrich die Bedeutung der geologischen Landesanstalt. — Hieran wurden die Anforderungen für das Arbeitsministerium einstimmig genehmigt.

Die neue badische Besoldungsordnung.

Nach einer kurzen Pause wurde die Beratung des Gesetzentwurfes über das Dienstverkommen der Staatsbeamten (Besoldungsgesetz) aufgenommen. Namens des Haushaltsausschusses berichtete Abg. Marum (Soz.) über das Gesetz, der ausführte, daß eine ganz eingehende Durchberatung im Ausschuß die Inkraftsetzung des Gesetzes auf Monate hinausgeschoben hätte. Das sei weder im Interesse des Landes noch in dem der Beamten gelegen. Es wäre eine Zeit fortgesetzter Vorhülle gekommen, denn mindestens 1/2 Jahre wären verlossen bis es möglich gewesen wäre dem Entwurf Gesetzeskraft zu geben. Auch jetzt wird es nicht möglich sein, ganz auf Vorhülle zu verzichten, da die Berechnung des neuen Einkommens des Gesetzes trotz Einstellung von Hilfskräften immerhin eine Zeit in Anspruch nehmen wird. Der Haushaltsausschuß hat beschlossen, dem Hause die Annahme des Gesetzes en bloc zu empfehlen. In dem in § 33 ausgeprochen ist, daß das Gesetz spätestens bis 31. Dezember 1920 einer Nachprüfung zu unterziehen ist und zwar mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1920. Der Haushaltsausschuß

Eine Protestversammlung gegen die städt. Bekleidungsstelle

Am Freitag, den 20. Mai. Im großen Saale des Friedrichshof trat gegen Abend 7/8 Uhr eine vom organisierten Handwerk, Groß- und Kleinhandel einberufene Versammlung zusammen...

Herr Kaufmann Freundlieb eröffnete die Versammlung mit Worten der Begrüßung an die Erschienenen und gab seiner Freude Ausdruck, daß sich Handwerk und Handel endlich zu gemeinsamem Vorgehen gefunden hätten.

Herr Verbandsdirektor Steinel ging zunächst zurück auf die Entziehung der städtischen Bekleidungsstelle und die Zwecke und Ziele, die mit der Einrichtung dieser amtlichen Versorgungsstelle beabsichtigt war. Obgleich der Handel schon zu Kriegszeiten...

Als zweiter Redner sprach Obermeister Weid vom Landesverband der Schneidermeister, der eine Reihe von Unterlagen gab, wie der Verkehr bei der städtischen Bekleidungsstelle nach und nach...

den. Diese Anzüge seien sowohl im Stoff, wie auch hinsichtlich der Zutaten und der Arbeit derartig minderwertig, daß die Käufer ihr blaues Wunder daran erleben würden. Die städtische Bekleidungsstelle bestreite zwar, daß es sich um 30 000 Stück handle...

Der nächste Redner, der Syndikus der Handwerkerkammer, Herr E. D. rös, schloß sich dieser Forderung vollinhaltlich an. Auch die Handwerkerkammer habe bei der Stadt und beim Ministerium des Innern...

Auch Herr Kaufmann Landauer nahm Gelegenheit an einigen Beispielen zu zeigen, wie bei der städtischen Bekleidungsstelle gearbeitet wird. So erzählte er u. a., daß die Bekleidungsstelle im Januar, also im Zeitpunkt der größten Hitze im Schuhwarenhandel...

Als Vertreter der Stadt nahm Herr Stadtrat Jung die Stadtverwaltung Karlsruhe und die städtische Bekleidungsstelle in Schutz. Die Bestellung der Anzüge, die sich übrigens noch nicht einmal auf 4 000 Stück belaufen, wie auch die Finanzierung dieses Geschäftes...

Demgegenüber hielten sowohl Herr Verbandsdirektor Steinel, wie auch Herr Obermeister Weid in längeren Darlegungen ihre Behauptungen aufrecht, Handel und Handwerk hätten die Angelegenheit niemals auf die Spitze treiben wollen...

die Stadt die heutige Versammlung richtig aufzufassen, so werde sie jetzt endlich zu Verhandlungen geneigter sein.

Der Vorsitzende, Herr Kaufmann Freundlieb, verlas im Anschluß daran nachstehende Resolution, die von der Versammlung unter lebhaftem Beifall einstimmig angenommen wurde:

Die am 19. Mai 1920 im großen Saale des Friedrichshofes versammelten Vertreter des Handwerkes, des Groß- und Einzelhandels erheben einstimmig schriftlich Protest gegen das Weiterbestehen und den immer größer werdenden Ausbau der städtischen Bekleidungsstelle.

Sie fordern einmütig den sofortigen Abbau der städtischen Bekleidungsstelle und deren Zurückführung auf das noch notwendige Mindestmaß.

Die bestellten Preise des Handwerkes und des Handels erklären sich nochmals bereit, den Betrieb der Bekleidungsstelle in einer noch zu vereinbarenden gesellschaftlichen Form zu übernehmen.

Sie weisen mit allem Nachdruck darauf hin, daß, wenn jetzt diese Angelegenheit seitens der Stadt nicht umgehend in Angriff genommen wird — sowohl Handwerk, wie Groß- und Einzelhandel übermäßig erhöhten Preisen ausgesetzt werden und der Stadt gegenüber übermäßig hohe Kontributionen zu zahlen werden.

Sie sind aber nicht weiter geneigt, die in dieser Angelegenheit auftretenden Kosten zu tragen — sie sind aber nicht weiter geneigt, die in dieser Angelegenheit auftretenden Kosten zu tragen.

Turnen, Spiel und Sport.

Im Fußball-Wettbewerb. Am Freitag, den 21. Mai, abends 7/7 Uhr, fanden sich auf dem Engländerplatz die beiden ersten Fußballmannschaften des R.F.V. 1846 und des R.F.V. hier im Bezirk A-B zu einem Spiel im Fußballwettbewerb in der A-Klasse gegenüber.

Da R.F.V. 1846 seinen vorjährigen Titel verteidigt und R.F.V. sich in aufsteigender Linie befindet, dürfte ein interessantes Spiel zu erwarten sein.

Ks. Der Fußball-Vanderkämpf Holland-Italien der in Genoa vor 15 000 Zuschauern zur Entscheldung kam, endete nach spannendem Kampf und beiderseits ausgezeichneten Leistungen 1:1.

sr. Dr. Diebow. Der Direktor der Preussischen Landesversicherungsanstalt Spandau, Geheimrat Regierungsrat Dr. Diebow, ist nach kurzer Krankheit im Alter von 59 Jahren gestorben.

Die deutsche Turnen große Verbände ermothen und war auch auf dem Gebiete der Sportbewegung in ganz Deutschland hervorragend tätig. Als eines der führenden Mitglieder des Wettkampfausschusses des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen vertrat er besonders die vermehrte und sportliche Ausbildung der Turner.

Briefkasten.

Die Ehescheidung ändert nichts an der Unterhaltspflicht eines Ehemannes gegenüber den Kindern.

Die Ehescheidung ändert nichts an der Unterhaltspflicht eines Ehemannes gegenüber den Kindern.

Die Ehescheidung ändert nichts an der Unterhaltspflicht eines Ehemannes gegenüber den Kindern.

Die Ehescheidung ändert nichts an der Unterhaltspflicht eines Ehemannes gegenüber den Kindern.

Die Ehescheidung ändert nichts an der Unterhaltspflicht eines Ehemannes gegenüber den Kindern.

Die Ehescheidung ändert nichts an der Unterhaltspflicht eines Ehemannes gegenüber den Kindern.

Die Ehescheidung ändert nichts an der Unterhaltspflicht eines Ehemannes gegenüber den Kindern.

Die Ehescheidung ändert nichts an der Unterhaltspflicht eines Ehemannes gegenüber den Kindern.

Die Ehescheidung ändert nichts an der Unterhaltspflicht eines Ehemannes gegenüber den Kindern.

Die Ehescheidung ändert nichts an der Unterhaltspflicht eines Ehemannes gegenüber den Kindern.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht 2 Uhr verschied nach kurzer Krankheit im 80. Lebensjahre unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Sophie Helbling, geb. Hammer.

Karlsruhe, den 20. Mai 1920. Im Namen der Familie: Thekla Hellenbroich, geb. Helbling. Wilhelm Hellenbroich.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

Fran Florenz Wicker

geb. Geiger nach langem, schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. B24204

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Karl Geiger, Zollbeamter. Elisabeth Wicker.

Bestattung: Freitag, 21. Mai, nachmittags 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Trauerbriefe werden reich angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Die 7194 Städt. Brockenlampe

Haarspannen werden zur Reparatur angenommen und empfangen die kleinste große Auswabi in

Textrin abzugeben. Angebote unter Nr. 875 an die Bad. Presse.

Gebrauchte Bücher sowie neue Bibliothekensammlungen zum Verkauf zu erbieten.

Textrin abzugeben. Angebote unter Nr. 875 an die Bad. Presse.

Dr. med. Otto Bloos. Frieden-Strasse 8. hält bis auf weiteres nur nachmittags von 5-8 Uhr Sprechstunden.

Daniels Konfektionshaus. Wilhelmstr. 34, 1 Treppe, Telephon 1846.

Ripsmäntel. in allen Farben neu eingetroffen.

Segen Katarhe. EMS. Emser Wasser.

Eisenfässer. 120 neue, verzinkt, ca. 200 u. 300 Ltr. lnh.

Eisen-Bassins. 4 gebrauchte Behälter. 3 m stark, ca. 3-4 cbm Inhalt.

Gebr. Eichelgrün, Rolllahnfabrik. Telefon 5124. Karlsruhe. Belfortstr. 7.

Vertreter gesucht! 30 Mt. monatlich Nebenverdienst durch lohnende schriftl. Arbeiten.

Techniker in Eisenbeton, praktisch u. theoretisch erziehen, sofort gesucht.

H. Neffgen, Betonbauunternehmen. Coblenz.

Zeitungsträgerin. Reichliche ehrliche bei tariflicher Besoldung für die

Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ Karlsruhe.

Bügelrinnen. für sofort gesucht. 8576. Dampfmalgankalt Wendt Müppart.

Fleißiges Mädchen. für kleine Familie ohne Kinder. für sofort gesucht.

1 Zimmermädchen und 1 Köchin. für sofort. Güter Lohn.

Elektrotechniker. zur Leitung einer Elektro-Motoren-Reparaturwerkstätte.

Machen Sie den Versuch mit einer unverblöndlichen Anfrage! Wir bieten Ihnen eine

Lebensexistenz in vornehmer Übergabe unserer Generalvertretung.

Provisionsreisende. Leistungsstabil, welche bei der Kundenschaft sehr gut eingeführt sind.

Sichere Existenz. bietet sich strebsamen Herren (eigentlich für Pensionäre, Offiziere a. D.)

junger Mann. der aber gute Schulbildung u. leichte Auffassungsgabe

junger Mann. der aber gute Schulbildung u. leichte Auffassungsgabe

junger Mann. der aber gute Schulbildung u. leichte Auffassungsgabe

junger Mann. der aber gute Schulbildung u. leichte Auffassungsgabe

Geheime Familien-Heirats-Auskünfte. Ermittlungen in Ehescheidungen, Vermögensfragen

1 Zimmermädchen und 1 Köchin. für sofort. Güter Lohn.

Elektrotechniker. zur Leitung einer Elektro-Motoren-Reparaturwerkstätte.

Machen Sie den Versuch mit einer unverblöndlichen Anfrage!

Lebensexistenz in vornehmer Übergabe unserer Generalvertretung.

Provisionsreisende. Leistungsstabil, welche bei der Kundenschaft sehr gut eingeführt sind.

Sichere Existenz. bietet sich strebsamen Herren (eigentlich für Pensionäre, Offiziere a. D.)

junger Mann. der aber gute Schulbildung u. leichte Auffassungsgabe

junger Mann. der aber gute Schulbildung u. leichte Auffassungsgabe

junger Mann. der aber gute Schulbildung u. leichte Auffassungsgabe

junger Mann. der aber gute Schulbildung u. leichte Auffassungsgabe

junger Mann. der aber gute Schulbildung u. leichte Auffassungsgabe

Mädchen. welches in besserer Dame gebildet hat, per sofort oder 1. Juni bei hohem Lohn gesucht.

Mädchen. welches in besserer Dame gebildet hat, per sofort oder 1. Juni bei hohem Lohn gesucht.

Mädchen. welches in besserer Dame gebildet hat, per sofort oder 1. Juni bei hohem Lohn gesucht.

Mädchen. welches in besserer Dame gebildet hat, per sofort oder 1. Juni bei hohem Lohn gesucht.

Mädchen. welches in besserer Dame gebildet hat, per sofort oder 1. Juni bei hohem Lohn gesucht.

Mädchen. welches in besserer Dame gebildet hat, per sofort oder 1. Juni bei hohem Lohn gesucht.

Mädchen. welches in besserer Dame gebildet hat, per sofort oder 1. Juni bei hohem Lohn gesucht.

Mädchen. welches in besserer Dame gebildet hat, per sofort oder 1. Juni bei hohem Lohn gesucht.

Mädchen. welches in besserer Dame gebildet hat, per sofort oder 1. Juni bei hohem Lohn gesucht.

Mädchen. welches in besserer Dame gebildet hat, per sofort oder 1. Juni bei hohem Lohn gesucht.

Mädchen. welches in besserer Dame gebildet hat, per sofort oder 1. Juni bei hohem Lohn gesucht.

Mädchen. welches in besserer Dame gebildet hat, per sofort oder 1. Juni bei hohem Lohn gesucht.

Bessere Frau sucht Heimarbeit. über Besoldung in

Bessere Frau sucht Heimarbeit. über Besoldung in

Bessere Frau sucht Heimarbeit. über Besoldung in

Bessere Frau sucht Heimarbeit. über Besoldung in

Bessere Frau sucht Heimarbeit. über Besoldung in

Bessere Frau sucht Heimarbeit. über Besoldung in

Bessere Frau sucht Heimarbeit. über Besoldung in

Bessere Frau sucht Heimarbeit. über Besoldung in

Bessere Frau sucht Heimarbeit. über Besoldung in

Bessere Frau sucht Heimarbeit. über Besoldung in

Bessere Frau sucht Heimarbeit. über Besoldung in

Bessere Frau sucht Heimarbeit. über Besoldung in

